

Erstausgabe täglich  
früh 6 1/2 Uhr.  
Redaction und Expedition  
Schumannsstraße 30.  
Verantwortlicher Redacteur  
Dr. G. Richter in Dresden.  
Sprechstunde d. Redaction  
Dienstag von 11-12 Uhr  
Mittwoch von 4-5 Uhr.  
Kassa der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Literatur an Wochentagen bis  
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-  
und Festtagen früh bis 1/2 9 Uhr.  
In den Filialen für Anzeigen:  
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,  
Rosa 24/26, Postamtstr. 18, 19  
von 10-12 Uhr.

# Leipziger Tageblatt

und  
**Anzeiger.**

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Neu-Ausgabe 14.500.  
Abonnementpreis vierteljährlich 4 1/2  
incl. Frachtporto 5 1/2  
nach die Post bezogen 6 1/2  
Jede einzelne Nummer 30 Pf.  
Belegexemplar 10 Pf.  
Schreiben für Extrablätter  
ohne Postbefreiung 30 Pf.  
mit Postbefreiung 40 Pf.  
Faksimile 40 Pf. Courtpost 20 Pf.  
Bessere Schriften laut anfragen  
Vorbereitung - Ladungsbücher  
Sach nach höheren Tarif.  
Kassensatz mit dem Redactionssatz  
die Spaltbreite 40 Pf.  
Inserate nach Zeit und d. Expedition  
zu zahlen. - Rabatt wird nicht  
gegeben. Bestellungen personam oder  
über den Postboten.

N<sup>o</sup> 132.

Donnerstag den 11. Mai

1876.

### Bekanntmachung.

die Auslosung der Leipziger Stadtschuldscheine der Anleihe vom 1. Juli 1850, 1. Juli 1855, 9. April 1864, 2. Januar 1865 (Theateranleihe) und 12. Juni 1868 betr.

Bei der heute öffentlich erfolgten Auslosung von Capitaltheilen der hiesigen Stadtschuldscheine vom 1. Juli 1850, 1. Juli 1855, 9. April 1864, 2. Januar 1865 und 12. Juni 1868 sind von der Anleihe des Jahres 1850 die in Serie 31 enthaltenen Nummern:

- Lit. A. à 1500  $\mathcal{A}$  Nr. 151 152 153 154 155,
  - Lit. B. à 300  $\mathcal{A}$  Nr. 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460 461 462 463 464 465,
  - Lit. C. à 150  $\mathcal{A}$  Nr. 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615
- 616 617 618 619 620;
- von der Anleihe des Jahres 1855 die Nummern 218 267 264 789 862 997 1208 1241 1445 1631 1706 1887 2161 2167 2236 2267 2268 2474 2574 2701 3450 3704 3850 4258 4397 4438 4655 4742 4803 5120 5331 5448 5471 5480 5797 6420 6463 6742 6930 7076 7291 7594 7834 7919 8317 8388 8893 9311 9316 9388 9728 9940 9995 10504 10591 10905 10947 11122 11289 11616 11790 12294 à 300  $\mathcal{A}$ ;
- von der Anleihe des Jahres 1864 die Nummern 181 240 241 à 1500  $\mathcal{A}$ , und Nummer 12952 13045 13061 13246 13351 13698 14106 14436 14827 14837 14865 14968 14981 15009 15421 15425 15538 15604 15797 15986 16052 16261 16370 16383 16505 16530 16547 16452 16459 17035 17079 17087 17689 17694 17176 17270 17450 17436 17660 17676 17754 17851 17847 17849 17828 17951 18052 18099 18238 18334 18332 19022 19083 19406 19436 19552 19944 19970 20249 20705 20880 21041 21166 21184 21187 21294 21080 à 300  $\mathcal{A}$ ;
- von der Anleihe des Jahres 1865 (Theateranleihe) die Nummern 97 106 145 585 590 730 949 1420 1499 1584 1896 2181 2203 2362 2489 2534 2595 2598 2760 2812 2946 2958 3049 3369 3469 3511 3755 à 300  $\mathcal{A}$  4100A 4100B à 150  $\mathcal{A}$ ;
- von der Anleihe des Jahres 1868 die Nummer 267 à 1500  $\mathcal{A}$  und Nr. 92 698 967 1126 1531 1692 2083 2784 3009 3207 2931 3017 3281 3288 3593 3759 3807 3850 3938 4424 4931 4966 5049 6749 7002 7286 7619 7698 à 300  $\mathcal{A}$  gezogen worden, deren Nominalbeträge sammt den davon bis Ende December 1876 laufenden Zinsen mit Ablauf dieses Monats gegen Rückgabe der Capitaltheile nebst den dazu gehörenden Talons und Coupons an die Inhaber derselben bei unserer Einnahmestelle angezählt werden sollen.

Wir fordern daher die Letzteren auf, die gezählten Capitalbeträge und Zinsen zu Ende des Monats December 1876 in Empfang zu nehmen. Im Falle der Nichterhebung des Capitals werden die etwa auf spätere Termine erhobenen, mithin ohne Verpflichtung gezahlten Zinsen davon am Capitale bei dessen späterer Erhebung getilgt werden.

Angleich werden die Inhaber der in früheren Terminen ausgelosten und zahlbar gemwordenen Obligationen

- a. der Anleihe des Jahres 1850 Serie 33 Lit. C Nr. 1644 1660 à 150  $\mathcal{A}$ ;
  - b. der Anleihe des Jahres 1855 Nr. 324 536 1559 2191 2639 2753 3166 4615 5150 5151 5273 6615 7903 7726 7945 7948 8977 9001 9794 10791 10838 12154 à 300  $\mathcal{A}$ ;
  - c. der Anleihe des Jahres 1864 Nr. 257 à 1500  $\mathcal{A}$  und Nr. 13242 13989 14199 14729 15203 16126 17210 17467 17505 17597 17762 18362 18549 18990 20309 20944 21496 21761 à 300  $\mathcal{A}$ ;
  - d. der Anleihe des Jahres 1865 (Theateranleihe) Nr. 795 1162 1494 1865 3715 3767 3807 à 300  $\mathcal{A}$ ;
  - e. der Anleihe des Jahres 1868 Nr. 1507 1880 2753 3457 5221 6743 6985 7032 7635 à 300  $\mathcal{A}$  wiederholt angefordert, ihre Capitalbeträge zu Vermeidung fernerer Zinsverluste ohne längere Säumnis in Empfang zu nehmen.
- Ferner machen wir darauf aufmerksam daß die nach der Bekanntmachung vom 15. November 1875 an diesem Tage ausgelosten Capitaltheile der hiesigen Stadtschuldscheine vom 1. Juli 1856, 9. April 1864, 2. Januar 1865 und 12. Juni 1868 und zwar
- von der Anleihe des Jahres 1855 die Nummern 102 105 251 681 1368 1602 2034 2197 2205 2674 2700 2736 3091 3106 3232 3283 3672 3674 4013 4091 4113 4140 4280 4456 4911 5379 5538 5851 5736 6043 6555 6611 6882 6982 7171 7528 8067 8085 8498 8495 8554 8750 8786 8790 9109 9395 9448 10090 10100 10255 10515 10653 10659 10740 10848 11019 11237 11454 11552 11753 11886 11952 12252 à 300  $\mathcal{A}$ ;
- von der Anleihe des Jahres 1864 die Nummern 12 30 104 169 à 1500  $\mathcal{A}$  und Nr. 12587 12606 12692 12777 13086 13183 13417 13630 13692 13779 14045 14200 14331 14535 14647 14768 15007 15201 15329 15552 15561 15732 15747 15991 16245 16320 16351 16390 16690 16733 16763 16764 16858 17769 17889

### Die Composition der Bismarckhymne.

Breslau, 8. Mai. In den nächsten Tagen wird unsere Stadt für kurze Zeit die Wälder des norddeutschen Deutschlands von dem zu Bayern zugehörigen achten Weltwunder ablenken. Der ersten Aufführung eines Werkes, welchem das Urtheil bewährter Meister unter 143 Concurrirtheilnehmern den ersten Platz eingeräumt hat, sieht man begehrlicher Weise mit großer Spannung entgegen. Der erwartete Sieg ist um so ehrenvoller, als sowohl der ausgelegte Preis wie auch besonders das zu behandelnde Thema mit großer Wahrscheinlichkeit vermuthen lassen, daß auch unsere bedeutendsten Kräfte sich von dem zum Vorberühenden Wettlaufe nicht ferngehalten haben. Unter allen Mitbewerbern ist übrigens wohl keiner durch die Art des Stoffes so begünstigt worden, wie eben der glückliche Sieger. Von jeher haben uns diejenigen seiner Schöpfungen am meisten Bewunderung abgerufen, welche den Charakter des Großartig-Schwungvollen oder des Einfach-Belehrenden tragen. Und gerade diese hervorstechenden Eigenschaften seiner Werke konnten bei der Composition der Bismarckhymne in vollem Maße zur Geltung kommen. Auch ohne und durch die Entschiedenheit der Preisjury beeinflusst zu lassen, dürften wir daher einer ganz besonders hervorragenden Leistung unserer Reintliher entgegensehen. Wir freuen uns, berichten zu können, daß unsere hochgeputzten Erwartungen durch den bei den höhergen Proben gewonnenen Eindruck durchaus erfüllt, ja hier und da sogar noch übertraffen worden sind, und soweit unsere

Wahrnehmung reicht, ist diese Stimmung von sämtlichen Mitwirkenden getheilt worden. Doch es liegt nicht in unserer Absicht, dem eigenen Urtheile des Lesers irgendwie vorzugreifen zu wollen. Wir doch kein Raffinirter verfahren, sich den Genuß einer so interessanten und vielversprechenden Bekanntheit so bald wie möglich zu verschaffen. Dagegen hoffen wir dem Wunsch vieler zu begegnen, wenn wir im folgenden eine kurze Skizze des Werkes entwerfen, um das sofortige Verständniß desselben so weit zu erleichtern, wie das auf diesem Wege möglich ist.

Die Liederdichtung beginnt mit einer höchst charakteristischen Schilderung des hoffnungslosen, nur leise grollenden Kampfes, welcher zur Zeit der deutschen Zersplitterung und Ohnmacht das politische Bewußtsein unseres Volkes erfüllte. Es schwebt über diesen düstern Accorden, diesen schweren Rhythmen etwas vom Geiste des seligen Hundstages, welcher nur da sich anstrengen zu können schien, wo es galt, alles anstrengende, freie Leben niederzuhalten. Wir athmen die dumpfe Reflexion, in der nach Metternich's und seiner Genossen Meinung der Staat allein sollte bestehen können. Die gedrückte resignirte Stimmung erndigt in dem halbverdrückten Schmerzensruf: „Ein Traumbild war das Vaterland“, und in einer schwerwiegend hinübergehenden Schlussendung schließt aller Glaube an eine bessere Zukunft zu erlöschen. Da erheben sich in den Streichinstrumenten frische, trotzende Harmonien, und wie aus prophetischem Munde erklingt lieblich von vier Gesangstimmen ein glückseliger Hinweis auf den überall aufglühenden „anhang-

18047 18188 18485 18631 19279 19477 19487 19541 19792 19931 20124 20231 20545 20914 20921 21012 21045 21265 21423 21490 21676 21695 22076 22166 22176 22311 22434 à 300  $\mathcal{A}$ ;

von der Anleihe des Jahres 1865 (Theateranleihe) die Nummern 518 756 838 1025 1175 1415 1439 1461 1940 1947 1994 2064 2657 2697 2725 3163 3166 3285 3395 3416 3456 3620 3634 3667 3916 3972 4072 à 300  $\mathcal{A}$ , 4130A 4130B à 150  $\mathcal{A}$ ;

von der Anleihe des Jahres 1868 die Nummern 52 321 à 1500  $\mathcal{A}$  und Nr. 42 276 747 788 828 1517 1609 2547 2763 3127 3763 3797 3803 4374 4716 4917 5028 5227 5507 5625 6108 6970 7649 à 300  $\mathcal{A}$  zur Zahlung für 30. Juni dieses Jahres angelegt sind.

Leipzig, am 9. Mai 1876. Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Seidemann, Stadtkassier.

**Gewerbekammer zu Leipzig.**  
Montag den 15. Mai 1876 Nachmittags 5 Uhr  
findet eine öffentliche Sitzung der Gewerbekammer im Saale der ersten Bürgerschule hier statt.  
Tagesordnung:  
1) Registratorvortrag.  
2) Ansuchenbetreffend über den Nachlassigen Antrag, „die Fortbildungsschulen betreffend“,  
3) weiter eingehende Anträge.  
Leipzig, den 5. Mai 1876. Die Gewerbekammer daselbst.  
Krause, stellv. Vorsitzender. Adv. Ludwig, Secr.

**Bekanntmachung.**  
Den 8. März, d. i. Freitag den 26. Mai d. Jahres, als am Todestage des Herrn **Chape** Frankel, soll die Hälfte der Aktien der **Chape und Sara Frankel** Stiftung an einen würdigen, nicht durch eine Schuld beherrschten, in Leipzig wohnhaften älteren, wahlfähig über 60 Jahre alten Mann, ohne Unterschied der Confession, des Berufs u. s. w. vergeben werden.  
Wir fordern geeignete Bewerber hierdurch auf, ihre Gesuche bis zum 20. Mai d. J. bei uns einzubringen.  
Leipzig, am 9. Mai 1876. Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Georgi. Seink.

**Bekanntmachung.**  
Die zur besaglichen Umgestaltung des Kessel- und Kohlenhauses der Stadtwasseranstalt erforderlichen Arbeiten sollen einschließlich der Materiallieferung an einen Unternehmer in Accord vergeben werden. Diejenigen, welche gefonnen sind, sich an der Submission zu betheiligen, werden hiermit aufgefordert, die Zeichnungen auf dem Bureau einzusehen, wo auch Anschlagformulare gegen Zahlung der Abschreibgebühren zu erhalten sind. Offerten sind mit in die Formulare eingehenden Briefen versehen und mit der Aufschrift: Bauarbeiten an der Stadtwasseranstalt versehen bis den 13. Mai d. J. Abends 6 Uhr im Bureau der Stadtwasseranstalt einzubringen.  
Den 13. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr werden diese Offerten an Rathsstelle geöffnet werden und es steht den Submittenten frei, dieser Eröffnung beizumohnen.  
Des Raths Deputation für die Wasseranstalt.

**Stochholz = Auction.**  
Montag, den 22. Mai a. e. sollen im Forstreviere Connewitz von Nachmittags 1/2 8 Uhr an auf den Mittelwaldschlägen in Wth. 7a, 8f und 11a ca. 800 Hanfen Klein gemachtes Stochholz gegen sofortige Bezahlung nach dem Zuschlage und unter den an Ort und Stelle öffentlich ausgedruckten Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.  
Zusammenkunft: auf dem Mittelwaldschlage im Jagen. Wpisch, unweit der hohen Brücke bei Connewitz.  
Leipzig, am 8. Mai 1876. Des Raths Forstdeputation.

**Bekanntmachung.**  
In der verlängerten Südstraße von der Straße N des südlichen bebauungsplanes bis zum sogenannten Kreuz sollen Schuppen III Classe erbaut und diese Arbeiten einschließlich der Materiallieferung an einen Unternehmer in Accord vergeben werden.  
Diejenigen Unternehmer, welche diese Arbeiten zu übernehmen gedenken, werden hierdurch aufgefordert, die Kostenschätze, Bedingungen, Zeichnungen und Probeheine in unserem Bauamt einzusehen und ihre Offerten daselbst unter der Aufschrift **Schuppen in der Südstraße** bis den 17. Mai dieses Jahres unterschrieben und versiegelt abzugeben.  
Den 16. Mai dieses Jahres Vormittags 10 Uhr sollen diese Offerten an Rathsstelle geöffnet werden und steht es den Submittenten frei, bei der Eröffnung zuzugegen zu sein.  
Leipzig, den 8. Mai 1876. Des Raths Straßenbau-Deputation.

volken Schein künst'ger Lenze". Wir fühlen, daß etwas Großes, Entsetzliches im Werden ist. Ergreifendes Kadenz verleiht der Ehor in breitem, aber von unruhigen Figuren durchwogenen Gange dem Gesänge der Sehnsucht nach dem so lange erhofften Metter, bis plötzlich lauter, von freierem Feuer durchglühter Jadel sein Erseinen verkündigt. Ein kraftvoller, reich ausgeführter Fugenschlag, welcher in fortwährender, energischer Steigerung die durch Blut und Eisen sich vollziehende Wiedergeburt des Vaterlandes zu schildern scheint und in seinem festen, wichtigen, unerschütterlichen vordrängenden Schritte ein treffendes Abbild der streifen, rücksichts- und rücksichtslosen Politik des eisernen Fürsten giebt, geht bei den Worten:  
Da hob der Sieg im Kampfgeld  
Den Feldensitz auf den Schall,  
In einen mächtigen, von religiöser Weihe durchdrungenen Triumphezug über, an den sich dann in nochmals gesteigerter Gluth und höchster Begeisterung die Strophen reiht:  
Im Sturm von hundert Siegen  
Das deutsche Reich erkand,  
Sich Adler fest im Fliegen  
Hoch über allem Land.  
Er trägt in mächt'gen Flügen  
Der Kaiserkrone Pracht,  
Ansprüche u. Forderungen,  
Das große Wort ist verkündet.  
Mit diesem im glänzendsten Tone des Volkliedes gehaltenen Gesänge ist der Höhepunkt des Werkes erreicht. Er bildet gewissermaßen den musikalischen Kern desselben und wird seine prägnante

Wirkung niemals verfehlen. Gleich am ersten Uebungsabend veranlaßte er die Sänger zu einem unwillkürlich hervorbrechenden Beifallsturm, und wer überhaupt patriotischer Begeisterung fähig ist, wird sich des überwältigenden Eindruck dieser Stelle nicht erwehren können. Wir dürfen hier nicht unerwähnt lassen, daß gerade jene acht Heilen dem Gedichte Gottschalk's nicht angehören. Ihre mehr als freie Form verräth, daß sie nicht zu selbstständig poetischer Wirkung, sondern zum Dienste der Musik geschaffen wurden. Aber ihre bedeutende Inhalt, ihre schwingvolle Sprache läßt sie mit vollem Rechte den eigentlichen Mittelpunkt des Dymnus bilden.  
Eine weitere Steigerung ist zunächst nicht möglich. In wirksamem Gegensatz reiht sich an die eben verklangenen mächtigen Chöre eine ausgedehnte Baritonarie. In recitativischem Largo deutet der Sänger hin auf die glückliche Errettung seines Volkes aus der drohenden Gefahr, die bekanntlich zur Entstehung der Bismarckhymne die Veranlassung gab. Das feuerathemende Allegro wird unser altbekanntes, stets mit neuer Freude wieder begrüßter Schelper gewiß zu besonders prächtiger Geltung bringen. Eine außerordentlich schöne, weisevolle Wirkung versprechen wir uns von den in Choralemelodie anklagenden, auch vom Chor mit ausgenommenen Schlingheilen:  
Der Herr wird dich nicht lassen,  
Der Herr beschützt dich doch.  
In ausdrucksvoller Declaration feiert der folgende Chor den Fürsten als den Wächter deutscher Macht und Ehre, der auch die geistigen Güter seines Volkes gegen alle Feinde zu schützen